

Sächsische Volkszeitung

Beispielpreis: Briefporto in der Geschäftsmiete oder von der Post abgeholte Ausgabe A mit Umlauf. Beilage 10.00 M.
Ausgabe A 10.00 M. Ausgabe B 9.00 M. —
Ausgabe C 9.45 M. In Dresden und ganz Deutschland fest Haus Ausgabe A 10.00 M. Ausgabe B 9.00 M. —
Ausgabe C 9.45 M. Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochenenden nach. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr nach.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr bzw. — Werbung für die Zeitung-Sparte 1.40 M. im Zeitungsteil 8.50 M. Familienanzeigen 8.00 M. — Bild unbedingt gleichseitig, sonst durch Rednersprecher aufgegebene Anzeigen können wie die Bezeichnungsseite für die Richtigkeit des Textes nicht übernommen werden.

Ein halbes Jahrhundert deutsche Zentrumspartei!

Am 28. Oktober werden sich fünfzig Jahre vollenden, seit denen die deutsche Zentrumspartei auf Grund eines klugfertigen Programmes ihre Tätigkeit im deutschen politischen und parlamentarischen Leben entfaltet hat. Dieser Anfang bildet in der Tat einen Wollstein, an dem es Nachwuchs und Ausblick zu haben gibt.

Freilich war schon lange vor dem Jahre 1870 eine Interessenvertretung der unter den Stamm der Zentrumspartei ausmachenben Anhänger geschaffen. Im preußischen Abgeordnetenhaus war diese Bewegung eingesetzt worden. Nachdem in der preußischen Verfassung vom 21. Januar 1850 neben der evangelischen auch die römisch-katholische Kirche ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit garantirt erhalten mußte, so unter den Katholiken Preußens als schroffe Abseitsstellung angesehen werden, als die Erklaß des Kultusministers von Preußen vom 22. Mai 1852 geradezu Kontrolle reichte über die Tätigkeit des religiösen Lebens sich anzunehmen. In jenen Tagen müssen insbesondere die Missionen und die Predigten der Missionen unter einer grünen Überwachung gestellt. Die Abhaltung solcher Missionen konnte sogar verboten werden, mit der Begründung, daß die öffentliche Ruhe dadurch gefährdet würde. Als dann am 29. November 1852 die Eröffnung des neuen preußischen Landtages stattgefunden hatte, traten unter der Führung der Gebrüder Peter und August Weidenperger 64 katholische Abgeordnete zu einer Fraktion unter dem Namen „Katholische Fraktion“ zusammen. Diese Fraktion zählte freilich 68 Mitglieder. Polenische Sieben Herren bildeten den Vorsitz: Peter und August Weidenperger, Paul von Waldhoff-Pissenheim, Graf Josef Stossberg, Walther von Petzels, Oberstluitenant Rohden. Die Fraktion stellte sich lediglich zur Aufgabe, die katholischen Beschwörungen der Verfassung vom 21. Januar 1850 zu verteidigen. Ein besonderes Programm gab sie sich nicht. Ein Konsens, betreffend die Aufhebung der katholischen Gefasse, wurde am 12. Januar 1853 mit 175 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Eine besondere Aktionskraft entfaltete diese Fraktion bis zum Jahre 1858 nicht mehr. Als dann die Wahlen von Preußen im November 1858 wiederum 58 katholische Abgeordnete ergeben hatten, schlossen sie diese unter der Bezeichnung „Fraktion des Zentrums (katholische Fraktion)“ zusammen. Hier begannen wir zum ersten Male der Bezeichnung Zentrum. Diese Bezeichnung war eine ganz willkürliche, ohne irgendwelche innere Bezugnahme oder Bedeutung. Der Name wurde deshalb gewählt, weil die Mitglieder der katholischen Fraktion immerfort in der Mitte des Dorfes, also im Zentrum, standen. Das ist ja auch bis heute so geblieben, trotz aller Verschiebungen rechts oder links. Diese „Fraktion des Zentrums“ hat aber wiederum kaum eine eigene Fraktionstätigkeit entfaltet. Im ganzen Jahre 1859 ist sie überhaupt nicht zusammengetreten. Ihre Konstituierung erfolgte erst am 7. Februar 1860. Bis 1867 behielt die Fraktion ihren Namen, obwohl über parlamentarisch sich besonders zu betätigten. Zwischen 1857 und 1870 bestand weiter im preußischen Abgeordnetenhaus noch im Reichstag des norddeutschen Bundes eben die Abgeordneten katholischer Richtung umfassende Fraktion.

Wiederum waren es dann äußere Umstände, welche den katholischen Zentralrat zur Schaffung einer parlamentarischen Vertretung zwangen. Es war hauptsächlich unter der Führung von Bernhard der Protestantischen Kirche gegründet worden, der sich als Vorsitz ausdrücklich das Motto „Kampf gegen Rom“ gab. Man erklärte damals ganz offen, daß — man hatte gerade die Schlacht von Königgrätz hinter sich und — erneut von den letzten politischen Ereignissen der Jahre — nunmehr das Ziel der Protestantisierung Europas mit allen Mitteln durchgeführt werden müsse. Aber auch jetzt waren immer noch nicht katholische Maßen zu einer Aktion herausgebracht. Da riefte die Erkrankung des Domänenvermögens in Roßlau durch den Berliner Straßenspital am 16. August 1860 den Katholiken, wie die Dinge standen, Peter Weidenperger lädt am 1. Juni 1870 einen berühmt geworbenen Aufruf zur erneuten Sammlung der katholisch gerichteten Abgeordneten im neu zu wählenden preußischen Parlament. Dieser Aufruf, der in der „Katholischen Volkszeitung“ erschienen war, sollte gewissermaßen ein Wahlprogramm dar. Am 29. Juni 1870 tagten die katholischen Vereine von Rheinland und Westfalen in Essens. Sie erkannten eindeutig die durch den Sturm gegen die Katholiken geschaffene Lage, beschäftigten sich mit Peter Weidenpergers Aufruf, welchen sie zu ihrem Wahlprogramm erklärten. Es kam dann am 28. Oktober 1870 zu jener in der Vorstellung eine hervorragende Rolle spielenden Versammlung von Rossitten in Soest, in welcher das für alle künftige Parteiarbeit grundlegende Soester Programm geschaffen wurde. Der 28. Oktober 1870 ist daher als der eigentliche Geburtstag der deutschen Zentrumspartei zu betrachten, und dieses Jubiläum eines fünfzigjährigen Bestens in zurückgewandter Zeit geblieben zu würdigen, ist der Zweck dieser Gedenkherrschaft.

Das Soester Wahlprogramm vom 28. Oktober 1870, welches grundlegend für die gesamte politische Arbeit der Zentrumspartei geworden ist, hatte folgenden Wortlaut:

Wahlprogramm.

Für Wohlheit, Recht und Freiheit!

1. Erhaltung der verfassungsmäßigen anerkannten Selbstständigkeit und Rechte der Kirche, Abwehr jeden Angriffs auf die Unabhängigkeit der kirchlichen Organe, auf die Entwicklung allgemeinen Lebens und die Erhaltung christlicher Freiheit.

2. Tatsächliche Durchführung der Parität der anerkannten Religionen.

3. Abwehr jedes Versuchs zur Enteinfachung der Ehe.

4. Konfessionelle Schulen.

5. Für das ganze deutsche Vaterland ein Bundesstaat, der im Notwendigen die Einheit schafft, in allem übrigen aber die Unabhängigkeit, freie Selbstbestimmung der Bundesländer, sowie deren verfassungsmäßige Rechte unangetastet läßt.

6. Desentralisation der Verwaltung auf Grundlage der Selbstständigkeit der politischen Korporationen in Gemeinde, Kreis und Provinz.

7. Mögliche Verhinderung der Staatsausgaben und damit der Steuern und Kosten, sowie deren gleichmäßige und gerechte Verteilung.

8. Ausschaltung der Interessen von Kapital und Grundbesitz sowie von Kapital und Grundbesitz einerseits und der Arbeit andererseits, durch Erhaltung und Förderung eines kräftigen Mittelstandes in einem selbständigen Eltern- und Bauernlande.

9. Freiheit für alle den geistlichen Boden nicht verlassenden Gemeinschaften zur Lösung der sozialen Aufgaben. Religiöse Gesellschaften sind solcher Verständigung, welche den Arbeiter mit moralischen oder spirituellen Ruinen bedroht.

Soest, den 28. Oktober 1870.

Als diese neue Fraktion im preußischen Abgeordnetenhaus dann zusammensetzte, wurde natürlich recht lebhaft darüber gesprochen, ob man weiter den Namen einer katholischen Fraktion wählen soll oder nicht. Man war von Anfang an gegen die Gründung einer aussprechenden konfessionellen Fraktion. Man befürchtete es als eine Notwendigkeit im Kampfe um die Verteilung von Grundbesitz und Rechten „die wahre katholische Konfession und charaktervolle Christen zu sein als nachstrebende Bundesgenossen zu haben“. Man kam daher, wie in Woffis Geschichte zu lesen ist, überzeugt, „zu einer politischen Fraktion direkt-konservative Richtung zusammenzutreten“. Das blieb aber nicht daran, doch dem Zentrum immer wieder der Vorwurf einer konfessionellen Partei, die im politischen Leben nichts zu suchen habe, gemacht wurde und daß vom führenden Konservativen wie später vom Grafen Caprivi, mit diesem Vorwurf operierte wurde. Es ist klar nicht der Platz, um all die ausführlichen Erörterungen Windhorsts, Weidenbergers und anderer hervorragender Führer der Partei anzuführen. Es sei nur bemerkt, daß gerade in jenen ersten Streitzeiten die meisten protestantischen dem Zentrum angehören. Wir nennen nur Freiherrn von Wangenheim, Götz von Oelsenhausen, Dr. Brügel, von Merlach, Freiherrn von Dobeneck usw. Naemlich die protestantischen Hannoveraner zählten immer zum Zentrum. Es erwies sich nun allgemein als notwendig, die Arbeit der Zentrumspartie auf den Boden eines festen Programms zu stellen. Am 11. Dezember 1870 gaben sich 48 Mitglieder des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Herrn von Gablitz ein Programm, das im Sturm der Zeit bis heute für die Arbeit des Zentrums im preußischen Abgeordnetenhaus maßgebend blieb. Es lautete in seinen zwei entscheidenden Sätzen folgendermaßen:

Die Fraktion stellt sich zur bekannten Aufgabe, für Aufrechterhaltung und organische Fortentwicklung verfassungsmäßigen Rechtes im allgemeinen und insbesondere für die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche und ihrer Institutionen einzutreten.

Die Mitglieder derselben suchen diese Aufgabe auf dem Wege freier Verhältnisse zu entfalten, und soll die Freiheit des Einzelnen in Bezug auf seine Auffassungen keine Beeinträchtigung erleiden.“

Sodann war es aber auch nötig, für die ersten Reichstagswahlen von 1871 ein Wahlprogramm für die Zentrumspartie aufzustellen. Das geschah unter dem 11. Januar 1871 durch Peter Weidenperger in einem Aufsatz zu den Reichstagswahlen, in welchem es hieß:

„Die Wahlen zum Deutschen Reichstag seien nahe bevor. Von welcher tiefschreitenden Bedeutung dieselben sind, bedarf nicht erst der Darlegung. Wogen unsre Erinnerungen noch doch sehr dahin wirken, daß ihr Aussoll dem Vaterlande zum Heile gereicht. Es wird dies nur dann der Fall sein, wenn aus der Wahl-

Abbruch des Schulstreites in Blauen!

Der Streit der katholischen Eltern in Blauen dauert nun schon fast zwei Monate. Es haben selbstverständlich in dieser Zeit verschiedentlich Verhandlungen stattgefunden, so am Montag im Rathaus von zwei Vertretern des Reichsministeriums des Innern. Das sächsische Kultusministerium hält an der Richtigkeit seines Reichsstandpunkts fest. Über diesen Reichsstandpunkt bestehen ja bekanntlich verschiedene Ansichten. Die Vertreter der katholischen Eltern haben nun am Montag erklärt, daß sie für den sofortigen Abbruch des Schulstreites eintreten werden. Sie haben diese Erklärung abgegeben in der Hoffnung, daß eine Regelung erfolgt, welche ein etwähliges Zustand bis zum Erlass des Reichsschulgesetzes schafft. Das Kultusministerium hat seinerseits darauf den Standpunkt eingenommen, daß es zwar seinem Reichsstandpunkt, der auch von der Reichsregierung als vertretbar anerkannt wurde, vollständig mithören müsse, daß es aber im Interesse des Friedens und mit Rücksicht auf die allgemeinen politischen Verhältnisse sich damit einverstanden erklären wird, auch die 6. Klasse der katholischen Schule in Blauen konfessionell zu erhalten. Die endgültige Regelung dieser Angelegenheit soll erfolgen, sobald das Reichsschulamt in Blauen die amtliche Mitteilung von dem Abbruch des Schulstreites gemacht hat. Es werden somit nur die beiden untersten Klassen (8. und 7. Klasse), die bereits vor Inkrafttreten der Reichsverfassung simultanisiert waren, bis zum Erlass des Reichsschulgesetzes simultanisiert bleiben. Simillare obigen Klassen der katholischen Schulen werden also ihren konfessionellen Charakter behalten.

wurde schriftliche, charakterlose Männer hervorgehoben, welche das moralische und materielle Wohl aller Klassenfamilien von aller das Deutsche Reich bildenden Stämmen am Herzen liegen, welche die bestehenden Belohnungen nur insofern der Einheit geopfert haben wollen, als dieelben nachrichtlich dem Ganzen zum Schaden gelangen, welche endlich — wie die politische — ja auch die kirchliche Freiheit und das Recht der Missionssgesellschaften gegen nördliche Eingriffe der Gegengabe sowohl als gegen feindliche Partizipationsverschlebungen entschieden gewahrt wollen.“

Auf Grund dieses Programms wurden zum ersten Reichstag des neuen Deutschen Reichs am 3. März 1871 67 Abgeordnete gewählt. Sie gaben sich am 21. März 1871, als sie sich zu der Konstitution des Reichstages zusammenfanden, folgendes Programm, das für die Arbeit der Zentrumspartei bis jetzt unterzeichnet ist:

Zahlung imbaumentum cognoscunt.

Die Konstitution des Deutschen Reichstages hat folgende Grundzüge für ihre Tätigkeit aufgestellt:

1. Der Grundcharakter des Reiches als eines Bundesstaates soll gewahrt, vermöglich den Verhältnissen, welche auf eine Anerkennung des überwiegenden Charakters der Reichsverfassung abzielen, entsprechend und von der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der einzelnen Staaten und allen inneren Angelegenheiten nicht mehr geopfert werden, als die Ressorten des Kanzlers so unabkönnlich fordern.

2. Das moralische und materielle Wohl aller Volksschulen ist nach Kräften zu fördern; für die bürgerliche und religiöse Freiheit aller Angehörigen des Reiches ist die verhältnismäßige Sicherung der Rechte der Religionen zu erzielen und insbesondere das Recht der Missionssgesellschaften gegen Eingriffe der Kirchengebäude zu schützen.

3. Die Freiheit vernehmen und befreien nach plenar Rechtsfällen über alle in dem Reichstage zur Beratung kommenden Gegenstände, ohne daß übrigens den einzelnen Mitgliedern der Fraktion verwehrt wäre, im Reichstage ihre Stimme abzugeben.“

Der Sturm der Revolution hat nach dem verkörperten Weltkriege auch das Deutsche Reich auf eine andere Grundlage gestellt. Gewisse Voraussetzungen, die früher unter monarchialistischer Taktik galten, sind, so wie eine republikanische Staatsform haben, im Weltkrieg gefallen. Aber all das hat für das Staaten- und Widerstand der Zentrumspartei keine grundzügige Anerkennung erlangt. Das Zentrum ist heute immer noch das, was es früher war. Die wahre christliche Volkspartei, deren vornehmstes Ziel die Förderung des moralischen und materiellen Wohls aller Volksschulen und die Sicherung der bürgerlichen und der religiösen Freiheit aller Reichsangehörigen ist.

Die neue Zeit hat auch am Zentrum festig geprägt. Nicht ohne tiefe Rücksicht ist die Partei aus dem nachrevolutionären Wahlkampf hervorgegangen. Es ist hier nicht der Platz, um all die Meingründe anzuhören und zu begründen, welche das Zentrum von andern, seine Arbeit den veränderten Formen anzupassen. Aber das müssen auch heute selbst die Gegner des Zentrums zugestehen, daß es auf den Stämmen, die alle anderen Parteien aus den Kriegen

Unruhen in Südafrika

Amsterdam, 25. Oktober. Eine steinerne Meldung aus Port Elizabeth (Südafrika) aufzugeben kam es dort nach der Verhaftung und Verbrennen des Verbandes der eingeborenen Arbeiter zu ersten Aufmärschen, bei denen Verluste eine große Menge von Eingeborenen vertrieben, ein großes Petroleumlager einwürdigen und die Post ansteuern zu versuchen. Die Polizei eröffnete das Feuer. 25 Leute wurden getötet und 41 verwundet, darunter zahlreiche weiße Polizeiverteidigungen sind eingetroffen. Die Eingeborenen werden weiter verfolgt.

Die amerikanische Ente

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Basel, 26. Oktober. Die Getreideernte in den verschiedensten Staaten wird auf 8218192000 Bushel geschätzt. Das sind also circa 90 Millionen mehr als in den besten Jahren im letzten Jahr.

Der Bürgermeister von Cork †

London, 25. Oktober. Der Bürgermeister von Cork ist gestorben. London, 6. Oktober. Dem Tode des Bürgermeisters von Cork ist ein Zustand der Erstürmung voraus, in dem er das Gesetz nicht mehr erlangte. Sein Nachfolger blieb die ganze Nacht bei ihm und weil er das Gesetz nicht mehr erlangte, ist er am Tode. Es soll die Verhandlung geöffnet werden, sobald die Beisetzung stattfindet.

Dublin in der Gewalt der Sinnfeiner

Basel, 25. Oktober. „Daily News“ melden, dass seit Freitag auf der Telephonverkehr zwischen London—Dublin unregelmäßig ist. Sie verlauten, haben sich die Sinnfeiner des Fernmeldeamtes gemacht. Nach dem „Daily Telegraph“ ist Dublin in der Gewalt der Sinnfeiner. Der Stellvertreter des Vizekönigs ist von London Truppenverstärkungen erwartet.

Die kleine Entente anerkannt

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Basel, 26. Oktober. Nach einer Pariser Meldung des „Secolo“ hat König George nach den ihm vom rumänischen Minister des Innern Late Jones zugeteilten Ausführungen die kleine Entente anerkannt.

Die Lage in Italien

Rom, 25. Oktober. Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, alle diplomatischen Streng zu bestehen, die als Prostest die Verhaftung von Malatini unaufhörliche Attentate sind. Heute brachte der Ministerrat die Frage der Verhandlungen mit Südtirolen.

Rücktritt des Kabinetts Delacroix

Brüssel, 25. Oktober. Im Ministerrat gab Delacroix das gesuchte Rücktrittsgesuch des Kabinetts bekannt, dass er dem König seine Rückkehr überreichen wird.

Tödlicher Unfall des französischen Justizminister

Paris, 25. Oktober. Heute nachmittag wurde der Justizminister des Staates Clemenceau, Rail, im Zentrum der Stadt in einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet.

Danzig

Danzig, 24. Okt. Nach einem Telegramm aus Paris hat der Dr. zur Delegation am Sonntag vorrätig eine Note an die Reichsregierung gerichtet, in der sie ihren ablehnenden Standpunkt gegenüber den vorgebrachten Verhandlungen bekräftigt. Die Regierung hat einen interalliierten Sonderausschuss eingesetzt, der aus vier französischen, zwei Engländern, einem Italiener und einem Amerikaner besteht und die Aussage hat, eine Einigung zu bringen.

Die Sitzung Oberschlesiens

Neustadt, 25. Okt. Hier wurde von französischen Offizieren die Sitzung abgehalten. Nach schweren Informen bezüglich der Art der in Oberschlesien befindlichen französischen Truppen.

Die Ausrottung der Deutschen in Polen

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Bromberg, 25. Oktober. Die Polen haben den Vorliegenden Tag für Flüchtlinge in Polen lebenden Deutschen Major zu der Stadtkirche verhaftet und nach Polen transportiert. Die Verhaftung erfolgt mit der Begründung angeblich am politischen Anstand. Das Bromberger Büro des genannten Vereins ist zweckmäßig geblieben worden. Weitere Verhaftungen stehen natürlich zu erwarten. Zweckmäßig ist, dass die polnische Presse über die Verhaftung Herrn von Recke's nicht schreibt.

Überarbeitung der Besatzungstruppen

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Frankfurt, 26. Okt. Die unberechtigte Ausübung der Jagd in jüdischen Gebieten durch französische Offiziere, insbesondere in den Ortschaften Wolfshausen, Gobbelau und Griesheim, führt nun mehr zu schweren Schädigungen des dortigen Wildbestandes. Da regt mit einer Vernichtung auf Jahre hinaus. Da das Verbot der unberechtigten Jagdausübung lehren sich die Polen nicht, sondern kontrollieren sogar die richtigen Jagdhäuser auf ihre Angaben.

Der Streik in Bremen

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Hamburg, 26. Oktober. Das technische Personal im städtischen Dienst und den beiden Schauspielhäusern ist gestern Abend in einem Sympathiestreik mit den Staatsarbeitern getreten, um an den Bildern nicht gespielt werden kann. Das Personal soll gestern eine Versammlung ab, um über die weitere Haltung zu stimmen. Außerdem haben noch gestern 250 Arbeiter der Straßenbahn niedergelegt. Am übrigen ist die Streiklage unverändert.

Überprüfung des französischen Gesandten für Bayern

Berlin, 25. Oktober. Der französische Gesandte in München wird demnächst abberufen.

Ein Wiederaufbaukongress in Deutschland

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Berlin, 26. Oktober. Als Kritik zur heute bestimmenden Sitzung des Deutschen Bankkongresses hatten sich gestern die bereits neunzig vollständig aus allen Teilen des Vaterlandes zusammengesetzten Vertreter des Bank- und Bankiergewerbes im Marmorsaal des Zoologischen Gartens eingefunden. Aber nicht die Männer vom Bau, die dem praktischen Geschäftsbau entschuldigen Verbindlichkeiten, sondern auch Vertreter der Wissenschaft, eine antikapitalistische Partei herborrakende Verschärfungen und dem Gebiete der theoretischen Wirtschafts- und Finanzlage, die den parlamentarischen Debatten und nicht zuletzt die meisten Banken und Staaten in wichtiger Natur an dieser Herbsttag teilnahmen. Der Kongress gab keinen Rückschluss auf die weittragenden Bedeutungen zu betretenden Materialien zum wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau und der Wiederherstellung des Landes. Auch das Ausland, so Österreich, Ungarn, Holland und Skandinavien, hat Vertreter zu dieser Versammlung entsandt.

Berlin nicht kreditfähig

Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“) Berlin, 26. Oktober. Die Nachprüfung der Kreditsicherheiten der Stadt Berlin im Zusammenhang mit einem für heutige Veröffentlichung nicht allzu hohen Risiko erbrachte, dass die Stadt bei einem besonderen leistungsfähigen Finanzierer nachdringend bat, das den damit bedrohten, hervorragenden Sachverständigen zu dem Ergebnis kommen lassen, die Kreditsicherheit Berlins in Wirklichkeit auf seine neutrale Verwaltungspraxis überhaupt und grundsätzlich in Frage zu stellen.

Groß-Thüringen nicht lebensfähig

In Halle hat sich ein Komitee „Preußen-Groß-Thüringen“ gebildet mit dem Ziel, verschieden Groß-Thüringen zugesprochene Gebiete Preußens einzubringen. Daraus machen sich in Meiningen und in Gotha Bestrebungen zur Abschaffung vom Sante Groß-Thüringen bemerkbar, da dieser nicht lebensfähig sei.

Das Reichsgericht als Hüter der Verfassung

Die ersten Entscheidungen des Reichsgerichts in seinem neuen, ihm durch die Reichsverfassung voraus, in dem er das Recht hatte, die Rechte und dem Recht, die sich aus der Auslegung der Reichsverfassung ergeben, sieben bevor. In drei Fällen handelt es sich um den Reichsgerichtsrecht in den Schülern, in einem vierten Fälle um das Reichsgerichtsrecht in bayerischen Lehrbüchern.

Der Reichsausschuss der Deutschen Zentrumspartei

wird, wie wir erfahren, vom 31. Oktober bis 2. November in Berlin im Reichstagssaal zusammengetreten. Trotz des hohen Interesses am 1. November muss auch dieser Tag mit in die Tagung einbezogen werden, um die reichsweite und wichtige Tagessordnung während der kurzen Pause des Reichstages zu erledigen. Bei der Wichtigkeit der zur Behandlung stehenden Fragen darf damit gerechnet werden, dass die Mitglieder des Reichsausschusses vollständig in Berlin erscheinen werden.

Keine Nachrichten

Verhungert ist ein hervorragender Wiener Gelehrter, einer der bedeutendsten Vertreter der theoretischen Meteorologie, Dr. Matzku. Der Gelehrte machte sich in der wissenschaftlichen Welt besonders berühmt durch seine Forschungen über die Gewitter. Er war 61 Jahre alt und ging nach Ausbruch des Krieges in Pension. Er bezog 420 Kronen monatlich und ist nun, da er jede Hilfe von außen her ablehnt, bußgeldmäßig verhungert.

Jakobinische Vergewaltigungspolitik

Dresden, 26. Oktober

Die sächsische Volksammer war gestern Schauplatz einer bezeichnenden Verhandlung. Zu Beginn der Sitzung überhaupt unterhielt man sich wieder einmal und noch gerade vor Totschlag über die Ernährungsnot und kam, wohl zum 30. Male in der Kammer, wieder zu der Erkenntnis, dass „die Armee von der Poverheit“ kommt. Diese Erkenntnis in fast zweihundert eintöniger Lebäte immer und immer wieder bewiesen, wie jetzt offenkundlich in die Köpfe der sächsischen Parlamentarier eingedrängt sein. Auch die übrigen Punkte der Tagessordnung konnten kein Interesse erregen, lediglich wurde es erst, als der Antrag Arzt über die Erteilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen zur Debatte stand.

In der „Sächsischen Volkszeitung“ Nr. 244 vom 23. Oktober haben wir kurz den Antrag des „großen sozialdemokratischen Schulmannes“ und des ersten Pädagogen des 20. Jahrhunderts, des Abgeordneten Arzt, festgestellt. Der sozialdemokratische Antrag will im wissenschaftlichen Richtlinien geben, wonach künftig in Sachen der Religionsunterricht in den Volksschulen entschieden werden soll. Der oberflächlichen Prüfung könnte es den Anschein haben, als hätten sich die Sozialdemokraten und ihr großer Schulpolitischer Führer Arzt sich belebt und wollten endlich dem christlichen Volke geben, was das christliche Volles ist, allerdings nicht freiwillig, sondern unter dem harren Druck der Reichsverfassung, die Dank dem Zentrum dafür gefordert hat, dass selbst in unseren roten Bezirken die sozialdemokratischen Väter nicht in den Himmel wachsen. Es war höchst interessant zu sehen, wie aufmerksam der volkssozialistische Dr. Kaiser, mit dem wir und schon des öfteren in diesen Plätzen beschäftigten waren, mit der ganzen Kraft hinter dem Antrag des Herrn Arzt geplauderte. Man ist in diesen Kreisen und auch besonders in sozialdemokratischen Kreisen leicht geneigt, die Zentrumspolitik „jesuistischer“ Verhältnisse zu zeichnen, was wegen es nicht eines äußerst plausiblen ist, wenn gerade der Abgeordnete Dr. Kaiser, der so oft schon von Neuen sprach, dem Herrn Arzt belieben konnte, dass dieser ein Volk im Schafszug sei. bisher haben die Sozialdemokraten überhaupt gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in der Volksschule Sturm gelassen und alles versucht, den Religionsunterricht aus der Schule zu entfernen. Nun scheint auch ihnen ein Schleier aufgegangen zu sein, dass selbst die „rote Großmacht Sachsen“ nicht wider den Stahl läuft, also die bösen Worte der Reichsverfassung nicht umgehen kann. Bekanntlich hat die Regierung die Entscheidung des Reichsgerichts in der Frage des Religionsunterrichts angenommen. Wir sind nicht so naiv, zu glauben, dass die Sozialdemokraten eine besonders gute Rose haben, sondern meinen vielmehr, dass ein besonders gläserner Wind aus Leipzig ihnen den Ton des Reichsgerichtsentscheids herüber geweht hat. Es hilft kein Drehen und Wenden, hier verfasst auch die demagogische Auslegungskunst, die wie an den Sozialdemokraten im allgemeinen und Herrn Arzt im besonderen gewöhnt sind: Der Reichsgerichtsentscheid kann nicht anders laufen, als dass dem christlichen Volle die konfessionelle Schule nach der Reichsverfassung erhalten bleibt. Der erste Angriff der Sozialdemokraten auf den Religionsunterricht ist also, wie Dr. Kaiser richtig bewertet, abgeschlagen und darum nehmen sie jetzt eine Umgruppierung der Streitkräfte vor. Nachdem man nicht mit roher Gewalt den Religionsunterricht verschlagen kann, sucht man auf eine andere Weise ihn aus dem Unterricht der Volksschule auszuschalten. Um die Erkenntnis, dass Religionsunterricht ordentliches Lehrfach der Volksschule ist, im muß, kommt man nicht mehr herum, infolgedessen sucht man mit alter List, wie man dennoch durch die Mächte der Reichsverfassung schlupfen könne. Die Herren Sozialdemokraten, die so oft anderen Kreisen des Volles Sabotage an der Reichsverfassung vorzuwerfen sich nicht schämen, verbuchen hier, wie schon öfter, die Reichsverfassung zu sabotieren. Die Reichsverfassung pahnt Ihnen nur in Ihren Kreis, so wie Sie dagegen aussparen.

Das sei an einigen Punkten des Antrages Arzt bewiesen: Der Punkt 1 des Antrages fordert ganz harmlos, dass nur solche Hilfskräfte zur Erteilung des Religionsunterrichts herangezogen werden, die auf Grund einer staatlichen Prüfung den Nachweis genügender pädagogischer Fortbildung erbracht haben. Gewiss an sich durchaus nicht zu beanspruchen, wenn nicht hinter den Worten: genügender pädagogischer Fortbildung ein sehr großer Fehlersteck steht. Bekanntlich haben die Theologen, sowohl katholische wie evangelische, in diesem Sinne keine „pädagogische Prüfung“ abgelegt. Somit dürfen sie also, wenn der Antrag Arzt würde, keinen Religionsunterricht in den Volksschulen erteilen, solange sie eine solche Prüfung nicht abgelegt haben. Auf diese Weise würde also der Religionsunterricht, zum mindesten auf eine längere Zeit, automatisch aus den Volksschulen ausgeschaltet werden. Weiterhin ist es bekannt, dass etwa 70 Prozent der evangelischen Lehrer Sachsen Religionsunterricht nach den belasteten Gewissensfragen erteilen würden. Flugs verlangt Herr Arzt, dass Religionsunterricht nach diesem System kein Unterricht im Sinne der Verfassung sei. Gewiss kein unglaublicher Schlagzug. Innerhalb aber, Herr Arzt, es gibt auch außer Ihnen noch Leute, die denken können. Aber Herr Arzt, der sich so drückt in der Rolle eines gewissenhaften Pädagogen und eines Mannes, der die Unschuld und Tugend der kindlichen Seele liebt, will die Kinderseele mitten hineinziehen in den Streit des Tages, schaut sich nicht, das Beste zu verstehen und die Kindersiele zu vergessen. Nach seinem Wunsche und Willen sollen nämlich die Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nicht zur Teilnahme an einem anderen Unterrichtsstock gezwungen werden. Nun merkt auf, bis es sich darum handelt, den verborgenen Feinde des Sozialismus, den Religionsunterricht zu bekämpfen, ist sicher keinem Propheten der neu in die Welt selbst die Erziehung und Ausbildung der Jugend vertraut. Speziell man auf den natürlichen Widerwillen des Kindes gegen legitime Arbeit. Ganz sozialdemokratische Charakterbildung! Dass der Antrag des Herrn Arzt den schärfsten Terror gegen unterordnende Lehrer in sich schließt, sei nur im Vorübergehen bemerkt. Es wäre auch sonderbar, wenn die „sozialdemokratische Toleranz“ sich anders ausdrückt hätte.

Es entbehrt nicht einer reizvollen Ironie, dass ausgerechnet der sozialdemokratische Präsident Fräsdorf seinem Genossen Arzt das Konzept verborben hat. Eigentlich sollte Herr Arzt zur Begleichung seines Antrages an erster Stelle das Wort ergreifen, stattdessen aber kam durch ein Verschulden Fräsdorfs der Abgeordnete Dr. Kaiser an erster Stelle. Herr Arzt pflegt, wenn er von der sozialdemokratischen Fraktion bestimmt ist, höchste Weisheit in der Kammer zu verhindern, sich nicht nur seine Familie, sondern auch einen kleinen Franz Bismarck und Freunde mitzubringen, die hoch oben von der Tribüne den Offenbarungen ihres Propheten lauschen. Man muss dann Herrn Arzt auf der Rednerbühne gefangen haben. Diesmal ist er um seinen Erfolg gekommen. Es gehörte wohl viel Ratlosigkeit dazu, plaudern zu können, doch der Staat und Zweck dieses Antrages verboten bleiben könnte. Dass er es aber geglaubt hat, geht aus seiner gänzlichen Ratlosigkeit hervor, mit der er das Problem ansah. Nichts mehr vom Bismarck, nichts mehr von Böse. Stattdessen Kaiser, Kanzler und eine Königin, die sein großer Freund und ehemaliger Reichslandrat August Müller auch so geschadhaft als „große Schnauze“ bezeichnet hat. Herr Arzt pflegt auch sonst mit Namen wie Frölicke, Kant, Schleiermacher nur so herum zu wischen, wobei er seinen Genossen immer gewaltig imponiert, dem Kenner aber nur beweist, dass er außer dem Namen und der Überschrift einzelner Kapitel wohl nur ein kleines Stück aus dem Werk jener Männer, ob zum Delphini zurecht gemacht, gelesen hat. Große Verdächtigungen für Anderen denken. Seine Kollegen, die Religionsunterricht erzielen wollen, nennt er Gesinnungslumpen. Weil es auch christliche Lehrer, wie die Freiheit ausüben, die von einem im Gulistanstaat großmächtigen Kultusminister blühen wird. Wer schwächt, hat Unrecht. Es kommt natürlich auch nicht ausbleiben, dass Arzt der Fall Kosler behandelte, die katholische Schulgemeinde der gewölkten Intoleranz zieht und alle Protestanten, die den Standpunkt der katholischen Schulgemeinde zu teilen gewollt hatten, des Verrates am Protestantismus beschuldigte. Evangelische Mitglieder, sei gescheitert. Natürlich ist ihm auch der Schulstreit in Polen unerträglich unangenehm. Reich und fr. Ich behauptet er, dass die Polen sich schon mit dem Verlust ihrer unter großen Opfern gründeten Schule abgesondert hätten, dass aber das Zentrum die Brandstiftung in das tolerante und friedliebende Sachsen getragen habe. Dem Zentrum liegt nur daran, dass kein Friede sein soll, dass Zentrum trübe Sabotage. So rief Herr Arzt empört. Über den Tag war vorbereitet, Herr Arzt, der geglaubt hatte, seinen Freunden auf der Tribüne und seinen Genossen in Saale eine frohe Panfare zu blasen, vor der noch stärker Männer als die Kerzen zerbrochen wären, erlebte eine hämmerliche Schmaude. Es hilft nichts, Herr Arzt. Das sozialdemokratische Volk ist unüberbringlich zerstört.

Der Leipziger Theologe Dr. Mendtorff hießt seit, dass Herr Dr. Löwenstein in Berlin weiter ein pädagogisches noch ein soziales Hochamt abgelegt und doch zum Oberstaatsrat von Berlin mit Hilfe der Mehrheitssozialisten ernannt wurde. Die Negierungserklärung, die Herr Dr. Seydel vom Monatsschriften ablas, war sachlos und musste es sein. Zum Schluss gab sich Herr Arzt auch keine Mühe mehr, keine wahre Absicht zu verhüllen. Nun ließ er vollends die Faust aus dem Sac. Jawohl, so sagte er vorlänglich, wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfang der Kämpfe.

Wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfang der Kämpfe. Wir haben es schon öfter erlebt, dass den Sozialdemokraten die Reichsverfassung nur dann etwas gilt, wenn sie ihnen Vorteile verschafft, und dieselbe glatt ignoriert, wenn auch der Gegner daraus hinzweilt. Wir wissen es schon lange, dass es in einem absolutistischen Staate Gewissensfreiheit durchaus geben kann — von dem absolutistischen Friedrich II. d. Pr. stammt das bekannte Wort — das jeder nach seiner Fasson füllig werden kann — das es aber in einem sozialistischen Staat, dessen Anhänger zur Täuschung des Volles von Christentum trügen, erst um höchste Intoleranz, schäfts. Unterdrückung des Christentums geben kann, geben muss; denn der Sozialismus in seiner heutigen Färbung ist von Natur aus religiösfremdlich, von Natur aus der schärfsten Hasser des Christentums und muss es sein, weil das Christentum das einzige Gels ist an dem der religiösfreie Sozialismus zerstört. Dieser Tag hat bis zur Goldene bewiesen, dass die alte sozialdemokratische Theorie, Religion sei Privatsache, nichts weiter ist, als eine Berechnung zur Täuschung derer, die nie-mals alle werden. Kein, niemals ist der Sozialdemokraten Religion Privatsache, sie ist das einzige, das sie mit schärfstem Hass verfolgen. Eins aber hat sich der gesetzige Tage bewiesen, nämlich die Noven-zeit, dass ein Deutscher Mann, ein unverwundbarer Vertreter der christlichen Schule, in das sächsische Parlament einzog. Der Wahlkampf an der Elbe wird ja nicht zusammenstehen, wenn ein Zentrumsmann in den sächsischen Landtag zum ersten Male einzog.

Nachrichten aus Sachsen

Im Besindes hochwürdigen Herrn Bischof Dr. Voßmann ist eine wesentliche Verdunstung nicht eingetreten. Der Zustand des Kirchenfürsten ist leider nach wie vor ernst.

Kriegergräberhünen und Kriegergräberpfleze (S. 8). Für den Nachweis der Kriegergräberhünen des In- und Auslands und für die Kriegergräberpfleze ist das Zentralinstitut für Kriegerverluste und Kriegergräber (A. A. R.), Berlin-NR 7, Dorothaeistraße 18, die dafür zuständige Behörde.

Leipzg., 26. Okt. Das Leipziger Rathaus hat beantragt, den Reichsaufschufl für die Leipziger Messe, der bisher zwei Millionen Mark betrug, auf etwa 1,5 Millionen Mark zu erhöhen.

Dresden, 25. Oktober. Sonntag brach in der Schneidemühle des Siedlungsraums der Wermelsdorf "Deutschland" Feuer aus, das an den riesigen Holzvorräten reichliche Rauchung sand. Sämtliche Bewohner der Umgebung beteiligten sich an der Bekämpfung; doch mußte schließlich noch die Chemnitzer Berufsfeuerwehr herbeieilen werden. Das Feuer dauerte bis Montag früh. Die Ursache steht noch nicht fest. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Mark.

Die Wahlbewegung

Arno von Rehbinder in Dresden

Am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr findet bekanntlich im Nachtalter, Glacisstraße in Dresden-Neustadt eine große Zentrumssammlung statt. Welcher müste der Reichstagsabgeordnete Dr. Hössle ablegen, da er bei einer entscheidenden Beratung in einem Reichstagsausschuss am Donnerstag Bericht erstatten muß. Es ist nun dem Sekretariat des sächsischen Zentrumsparlament gelungen, die Donnerstag abend den evangelischen Zentrumsführer Berlins, Herrn Rechtsanwalt Rehbinder, als Redner zu gewinnen, der soeben telegraphisch bestimmt sein Er scheinen angelangt hat. Herr von Rehbinder wird über die allgemeine politische Lage sprechen und dabei besonders das Thema "Evangelische und Zentrum" behandeln. Der Abend verspricht daher für die Dresdner Zentrumspartei ein besonderes Ereignis zu werden. Auch der Spurenkandidat unserer christlichen Volkspartei Herr Heslein hat sein Er scheinen gugesagt. Zentrumsanhänger Dresden, erscheint zu dieser Versammlung in Massen und weret für sie, vor allem auch bei den evangelischen Mitbürgern. Am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr muß die Parole lauten: Auf zur Rehbinder-Versammlung in den Saal des Nachtalters, Glacisstraße, Dresden-Neustadt.

Dresden-Pieschen. Mittwoch, abends 1/8 Uhr, im großen Saale von Watzke, Leipziger Straße, Ecke Kötzschenbrodaer Straße, große Wählerversammlung. Der Spurenkandidat der Sächsischen Zentrumspartei, Herr Generalsekretär Heslein, wird über die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahlen sprechen. Werthume & Sohn, ein Anhänger der Christlichen Volkspartei, zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Dresden-Johannstadt. In einer schon verlaufenen Wählerversammlung der sozialistischen Volkspartei, die gestern abend in Hammo's Hotel stattfand, sprach als Hauptredner Herr Hochschullehrer Peter Gräpzig. Dann hielt noch der Spurenkandidat Generalsekretär Heslein eine Ansprache. Wir kommen auf den Verlauf der Versammlung noch näher zurück.

Große Versammlung

Mittwoch, den 27. Oktober 1920, abends 1/8 Uhr
im großen Saale von Watzke,
Dresden,

Leipziger Ecke Kötzschenbrodaer Straße

Redner: Herr Schriftsteller **P. Heßlein**
Generalsekretär der Sächsischen Zentrumspartei
Erscheinen aller Katholiken unbedingt notwendig.

Sächs. Zentrumspartei, Ortsgruppe Dresden.

Donnerstag den 28. Oktober abends 8 Uhr
im „Nachtalter“ (früher „Tonhalle“), Glacisstraße

Gefestl. Wahl-Versammlung.

Redner:
Herr Rechtsanwalt Arno v. Rehbinder - Berlin.
Zentrumsanhänger! Seid bereit! Erscheint alle!



**Kathol. Frauenbund
(Zweigverein Dresden).**

Mittwoch den 27. Oktober 2166
abends 1/8 Uhr im großen Saale des
Kathol. Gesellenhauses, Müfferstraße 4

Lichtbildervortrag: „Der Spreewald.“

Herr Oberbibliothekar Dr. Jatzwauk. Gäste willkommen.

Kathol. Männergesangverein Dresden

Sonntag, den 31. Oktober 1920, abends 8 Uhr
im Saal des „Neustädter Kassins“, Königstr. 15

35. Stiftungsfest

bestehend in musikalischen und gesanglichen Darbietungen
und Tanz. — Eintritt einschließlich Steuer 1.50 Mark.
Eintrittskarten bei Herrn Hoff. Heinrich Trümper, Schlosser-
gasse 25, und in der Buchhandlung von P. Beck, Schloßstraße.
— Gäste sind herzlich willkommen. —

Gäldaußig:
Die in Nr. 242 veröffentlichte Wählerversammlung findet sich wie folgt:

In Gellendorf am Montag, den 1. November.

Redner Dr. Steiger.

Weitere Versammlungen in der Gäldaußig:

In Bittau am Dienstag den 2. November.

Redner von Rehbinder und Heslein!

Versammlungen in der Wendel

An der Wendel finden in nächster Zeit eine große Anzahl von Wahlversammlungen für die Christliche Volkspartei statt, von der wir heute nur einige erwähnen wollen: Unter anderem werden folgende Versammlungen abgehalten in Ostro, in Reußschäß, in Berna, in Malchow. In Kamenz spricht am 7. November Reichstagsabgeordneter Dr. Herschel-Breslau. Große Versammlungen finden außerdem noch am Sonntag den 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Radibor (Hauptredner: Spurenkandidat Heslein) und abends 8 Uhr in Dreifeltschau (Hauptredner Spurenkandidat Heslein). Am Sonntag den 7. November findet nachmittags 3 Uhr eine große Wahlversammlung in Großwip statt, in der als Hauptredner Herr Rechtsanwalt Dr. Hille aus Dresden sprechen wird.

Melken. Am Sonntag, den 17. Oktober, findet die Ortsgruppe Melken der Zentrumspartei ihre Wahlversammlung ab. Der 2. Vorsteher Herr Spillmann, eröffnet die Versammlung und bedauert sehr in Anbetracht der Wichtigkeit der vorliegenden Wahlen, der Besuch lebt zu wünschen übrig lasse. Herr Pastor Schubert, hatte in Lebensmittellos Weise den Portug übernommen und behandelte das Landtagswahlrecht. Der Redner lehrte in ausführlicher Weise die wichtigsten Bestimmungen bedienten vor und wie an der Hand von Wahlurkunden nach, daß bismal für das Zentrum unter allen Umständen die Mäßigkeitsliste bestehe, das erstmal einen Absegnungen in den Landtag zu entbinden. Meister Bößel und Dankerworte des Vorsteher lobten die Ausführungen. An der Fazette stellte Herr Schubert die bevorstehenden Landtagswahlen und den insbesondere die Traumwelt und Bedeutung berichten hervor. Eine geschäftliche Angelegenheit, n. a. Vorbereitungen für den Wahlkampf, fanden hierauf ihre Erledigung. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß es ja niemand versteht, die Wahllokale einzusehen. Wer nicht darin steht, kann nicht wählen. Ferner wurde beschlossen, noch eine bevorstehende Versammlung stattfinden zu lassen. Zeit und Ort wird noch bestimmt angeben. Wahlen kosten Geld, und es ergibt hiermit an alle Zentrumsanhänger die Bitte, den Wahlwands nicht zu vergessen.

Für die Ortsgruppe Dresden der Zentrumspartei gelangen ein von Direktor Wagner 100 M. Herrn Huberty 100 M., Bauer Bodenburg 50 M., Ungekannt 50 M.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden-Rath-Frauenbund Es sei nochmals auf den am 27. b. M. 1/8 Uhr im großen Saal des Gesellenhauses stattfindenden Lichtvortrag des Herrn Dr. Jagow auf über den Exzerpten hingewiesen. Keins unfeierlich der versammelten. Auch Gäste sind willkommen.

Dresden-Löbtau. Die katholischen Vereine Löbtau feiern Freitag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr gemeinschaftlich ihr Stiftstag, bescheinigt durch Instrumental- und Gesangskonzert, turnerischen Aufzügen, Theater und Ball im Dreifaltighof, Tharandter Straße 2. Ratten sind im Jagdengeschäft von Sacher, Leipziger Straße 124, im Papiergeschäft von Zwisch, Völkerstr. 21 und bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Tymians Thalia-Theater Anfang 1/8 Uhr
Täglich: Hurra, der neue Schlager ist da! „So leben wir!“ [76]
Sonntags 2 Vorstellungen: 1/4 und 1/8 Uhr

Johs. UHREN & GOLDWAREN
NEISEL Dresden-A.
16 Pillnitzer Straße 16

Infolge unserer Geschäftseröffnung sind wir durch neuen Einkauf in der Lage, **40—60%** niedriger zu verkaufen.
unsere Waren **40—60%** niedriger zu verkaufen.
Großes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.
Trauringe zu streng reellen Tagespreisen f. eigenen Bedarf.
Einkauf von Gold, Silber, Platin, Brillant.

* * * * *

In unserem Verlag ist erschienen:

Östro, das „sächsische Troja“
von Pfarrer Paul Schoize, Lübau

Die erste Auflage ist in Kürze vergriffen!

Der als Geschichtsforscher wie als Schriftsteller gleichgeschätzte Verfasser hat seine im St. Boni-Kalender erschienene, mit großem Beifall aufgenommene Ausarbeitung erweitert und in einer Sonderbroschüre veröffentlicht, die mit zahlreichen Abbildungen gesoziert ist. Jeder Freund der Heimat, insbesondere jeder, der sich für die Lausitz interessiert, wird das Heftchen gern kaufen. Es ist zu bezahlen durch jede Buchhandlung, durch den Verfasser und durch die Saxonie-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden, Holbeinstr. 46. Preis 50, mit Porto 60 Pf.

Saxonia-Buchdruckerei - Dresden

* * * * *

Leipzig. Mit einem ausnahmsvoll verlaufenen Theatertag beging das Rath. Rosino am 14. Okt. im Gellendorftheater sein 51. Stiftungsfest. Die Begrüßung erfolgte durch den neuwählten 1. Vorsteher Herrn Lehrer Schelinck. Er dankte in seiner Rede nochmals der verdienstvollen Tätigkeit des langjährigen Schwan, Charles Lante, unterhielt die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder aus vorstellige. Hilf. Kopp, eine lange Reihe, beinhaltete Mitglieder, wie Charles Lante, Frau Anna Kitts, Mündel und Nichte des Verstorbenen Spillque Herrn Joseph Hücke, liegen in den Händen von Hilf. Seidel und Hilf. Meissner. Herr Georg Hücke gab das Fotolum Braßel sowie weitere Herrn Jäckle und Herrn Wohl, als verliebte Studenten standen auf. Herr Herold als das letzte Balter, lädt über die Bühne. Herr Kuhmann saute seine Doppelrolle als Lord Babberley und Charles Lante II, ganz bekannt in seinem humorvollen Spiel vor zum Teil wahre Sachhalter auf. Ein Spieler gab alle ihr Beste, während reichhaltige gespendete Belohnungen zeigten. Ein gemütliches Tafelabend schloß den ausgezeichneten Abend.

In der morgigen Ausgabe erscheint Nr. 13 der "Sturm".

Sport

Vorbericht

Karlshorst. 27. Oktober. 1. Frau Rotkreuz; 2. Sonnenblume; 3. Blaue Rose; 4. Blaue Minna, Blaubeere; 5. Roland, Capitän; 6. Robiola, Maerchen; 7. Rothenbach, Friedensblume; 8. Röhrn a. Rh., 27. Oktober. 1. Quellwasser, Rosenkranz; 2. Moana, Minnie; 3. Toll Tata, Duddling; 4. Einzel, Hanfblatt; 5. Gab-Hans, Gab-Hier; 6. Euerella, William.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Rötger für den Antrittsrat; Peter Schröder — Druck und Verlag der "Saxonie-Buchdruckerei" G. m. b. H. zu Dresden.

Dresdner Kurse vom 26. Okt. 1920

Ohne Gewähr.

Mitgeteilt vom Chemnitzer Bank-Verein, Dresden, Prager Straße

Deutsche Staatspapiere		Brauerei-Aktien		
1	Reichsschulthei	68,750	1 Jürgens	
3	do.	56,750	2 Brauerei Kulmbacher	
4	do.	67,000	3 Petz-Bräu	
5	do.	70,1250	Bank-Aktien	
8	Sparpärmig anleih	94,8750	9 Aden-Aktien	
8	Siehs Rente	36,8250	10 Ohm. Bank-Verein	
31	Stadt-Anleihen, Pfand- und Hypotheken-Briele	18,000	11 Commerz u. Priv.	
4	Dresdner von 1873 04,600	12 Deutsche Bank	128,000	
4	do. 1900/0831 03,750	9 Dresdner Bank	289,700	
4	do. 1918/18 00,1250	7/1 Löbauer Bank	287,500	
4	do. do. 7,250	2/1 Sachsenbank	287,500	
3	Lausitzer Pfandbr	76,000	Verschiedene Industrie-Aktien	
3	do. do.	0 Zimmermann	286,000	
8	Lausitzer Kreditbr	91,500	10 H. & A. Eeber	315,000
4	do. do.	40 Paradiit	110,000	
10	Chromio Altenburg	16 Germaia	115,000	
12	Krasne u Baumann	6 auchhammer	185,000	
18	Kornmann	12 Stieh. Gußrah	185,000	
10	Ion. A.-G.	8 Hartmann	185,000	
20	Hasseröder Papierf.	6 Sondermann & Stiel	185,000	
0	Var. Rautzner P.-F.			

Die folgenden Kurse waren bei Fertigstellung unserer Zeitung noch nicht eingegangen.

Zentrumswahlverein Schirgiswalde.

Freitag den 29. Oktober

spricht abends 1/8 Uhr im "Bürgergericht" [2162]

Dr. Alfons Steiger, Berlin.

Werbot ernstig für diese wichtige öffentliche Versammlung.

Dienstmädchen

gesucht nach Schirgiswalde Nr. 293. [2177]

Nedrigewandte Leute,

auch Jubiläen, überall zum Beispiel eines täglichen Gebrauchsartikels bei hohem Verdienst gefordert. Würter gegen 8.50 M. (auch in Briefmarken).

Arno Hartmann, Graueburg Dr. v. 42. [2087]

Metallbetten,

Stahlrahmatzen, Kinderbetten, Polster an jodermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Rathol. Vereine Dresden-Löbtau.

Freitag den 29. Oktober abends 7 Uhr

im "Drei-Kaiser-Hof", Tharandter Straße 2

Gemeinschaftliches Stiftungsfest

bestehend aus Instrumental- und Gesangs-Vorträgen, turnerischen Aufführungen, Theater und Ball. [2